

## **Vorlage zu TOP 7. der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 23.06.2015**

---

Vorlage Nr.: VL-99/2015

### **Beratungsgegenstand:**

Schaffung weiterer Betreuungskapazitäten in den Kindergärten  
Alternativenprüfung

### **Anlage(n):**

Richtpreisangebot Modularbau  
Beispielbilder zum Modularbau  
Wirtschaftlichkeitsvergleich Festbau/Modulbau  
Kostenvergleich Kiga-Bauten Nachbarkommunen  
Finanzplanung - Übersicht

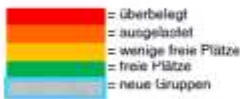
### **Sachbericht:**

Nachdem sich der Gemeinderat bislang nicht zu einer Entscheidung zur Schaffung weiterer Betreuungskapazitäten durchringen konnte und in der nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 09. Juni 2015 verschiedene Fragestellungen bzgl. der Schaffung von zusätzlichen Kapazitäten im Bereich der Kinderbetreuung aufgezeigt wurden, hat die Verwaltung die in der Sitzung am 09.06.2015 aufgeworfenen Fragen zusammengefasst. Da sich entgegen der bisherigen einstimmigen Beschlusslage im Gemeinderat am 09.06.2015 keine einheitliche Meinung im Gemeinderat und innerhalb der einzelnen Fraktionen finden ließ, hat die Verwaltung versucht, die verschiedenen Einzelmeinungen zu werten und in verschiedenen Szenarien zusammenzufassen. Diese Szenarien sollen möglichst alle verschiedenen Fragestellungen innerhalb des Gemeinderates wiedergeben.

### **Ausgangslage**

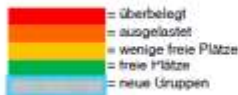
Wie bereits in der Klausurtagung 2014 dargestellt werden die vorhandenen Betreuungskapazitäten ab dem Kindergartenjahr 2015/2016 nicht mehr ausreichen. Ab dem Kindergartenjahr verschärft sich diese Situation noch zusehends, auch wenn man nur von den bis zum 30.05.15 geborenen Kindern ausgeht und weitere Zuzüge, eine Ausweitung der Betreuungsquote und die mögliche Aufnahme von Flüchtlingskindern außer Betracht lässt. Bereits heute können die Kinder nur durch häufige und bis zum Maximum ausgereizte Überbelegungen eine Aufnahme in den Kindergärten finden. Wir haben nachfolgenden versucht, den Status Quo und die Situation zum Kindergartenjahrsbeginn 2015/2016 in Form einer Ampel darzustellen:

## Kindergartenjahr 2014/15



St. Elisabeth Kindergarten		Don Bosco Kindergarten		St. Franziskus Kindergarten		Theresienkindergarten
	IST	SOLL	IST	SOLL	IST	SOLL
Betriebsr.	25	25	25	25	25	25
tats. Belegung	25	25	25	25	25	25
Betriebsr.	19+3u3	19+3u3	19+3u3	19+3u3	19+3u3	19+3u3
tats. Belegung	24+1u3	24+1u3	25	25	24+1	24+1
Betriebsr.	19+3u3	19+3u3	19+3u3	19+3u3	19+3u3	19+3u3
tats. Belegung	23+1u3	23+1u3	25	25	27	27
Betriebsr.	20	20	20	20	20	20
tats. Belegung	20	20	21	21	20+1	20+1
Betriebsr.	Krippe	Krippe	Krippe	Krippe	Krippe	Krippe
tats. Belegung	12	12	12	12	10	10
						Krippe geplant

## Kindergartenjahr 2015/16



St. Elisabeth Kindergarten		Don Bosco Kindergarten		St. Franziskus Kindergarten		Theresienkindergarten
	IST	SOLL	IST	SOLL	IST	SOLL
Betriebsr.	25	25	25	25	25	25
tats. Belegung	25	25	25	25	25	25
Betriebsr.	19+3u3	19+3u3	19+3u3	19+3u3	19+3u3	19+3u3
tats. Belegung	23+1u3	23+1u3	25	25	25	25
Betriebsr.	19+3u3	19+3u3	19+3u3	19+3u3	19+3u3	19+3u3
tats. Belegung	23+1u3	23+1u3	25	25	25	25
Betriebsr.	20	20	20	20	20	20
tats. Belegung	20	20	22	22	20	20
Betriebsr.	Krippe	Krippe	Krippe	Krippe	Krippe	Krippe
tats. Belegung	12	12	12	12	10	10
						Krippe geplant

Die Unterscheidung in Soll und ist, erfolgt insbesondere deshalb, weil dadurch ausgedrückt werden soll, wie sich die Situation ändert, wenn einzelne Maßnahmen greifen. Die Darstellung ist insbesondere im Jahr 2014/2015 wichtig, weil dort die Maßnahmen im Don Bosco und im St. Franziskus eine Änderung der Situation bewirken.

Die beiden Darstellungen stellen signifikant dar, dass zum jetzigen Zeitpunkt über 80 % der Gruppen überbelegt sind und auch nach Schaffung der bereits beschlossenen Kapazitäten (Fertigstellung dritte neue Gruppe im Don Bosco und eine neue Krippengruppe im St. Franziskus) sich im Kindergartenjahr 2015/2016 keine wesentliche Verbesserung einstellt und immer noch mehr als die Hälfte der Gruppen überbelegt, die restlichen allesamt voll ausgelastet sind.

### Aufgabenstellung

Die Verwaltung geht bei der Darstellung der einzelnen Szenarien davon aus, dass sich an der grundsätzlichen Haltung des Gemeinderates aus der Klausurtagung und den nachfolgenden Beschlüssen im Gemeinderat nichts Wesentliches geändert hat. Aus diesem Grunde wurden für die Darstellung der Szenarien folgende drei Anforderungen zu Grunde gelegt:

1. Die Schaffung der notwendigen Funktionsräume sowie in Abstimmung mit dem Gemeinderat die Sanierung des Kindergartens St. Elisabeth wird durchgeführt.

2. Die vorhandenen Überkapazitäten an den Kindergärten müssen abgebaut werden, da Überkapazitäten nach dem Kindergartengesetz nur zur Deckung von vorübergehenden Bedarfen und zur Abdeckung von Spitzen zulässig sind.
3. Langfristig wird die Gemeinde mindestens Bedarf für vier zusätzliche Gruppen haben.

Da die Frage nach mindestens vier Gruppen allerdings von mindestens einer Wortmeldung des Gemeinderates in Frage gestellt wurde, haben sich aus der dargestellten Aufgabenstellung insgesamt vier Szenarien entwickeln lassen.

Die einzelnen Szenarien lassen sich vor einer endgültigen Entscheidung u.a. nach folgenden Kriterien beurteilen:

1. Kapazität
2. Betriebserlaubnis
3. Kosten
4. Betreuungsqualität
5. Standort
6. Termine
7. Flächenverbrauch

### **Sanierung Kiga St. Elisabeth/Ausweichquartier**

Die Sanierung des Kindergarten St. Elisabeth ist zwingend und darf nach Meinung der Verwaltung nicht zur Disposition stehen. Der genaue Umfang der Sanierung wird mit dem Gemeinderat noch im Detail abgeklärt. Nur so können nach Kenntnis der Gefährdung aus der elektrischen Anlage Haftungsansprüche gegenüber der Gemeinde ausgeschlossen werden. Für die Dauer der Sanierung der einzelnen Teilbereiche, die abschnittsweise erfolgen kann, wäre eine Ausquartierung in zwei freie Klassenzimmer in einem Schulpavillon und die gemeinsame Nutzung mit der Grundschule möglich.

Eine Beschaffung von Containern zur Gruppenauslagerung während der Bauphase ist auf Grund der abschnittweisen Sanierung nicht notwendig.

*Für die einzelnen Szenarien wurden vorab die Besonderheiten/Problemstellungen aufgelistet, soweit sie zum jetzigen Zeitpunkt für die Verwaltung schon erkennbar waren. Die jeweiligen Aufzählungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Weitere Problemstellungen können sich aus den Beratungen des Gemeinderates heraus ergeben und könnten dann in den vom Gemeinderat noch zu beschließenden Prüfaufträgen näher untersucht werden. Die aufgeführten Punkte sollen lediglich als Orientierung für die Beratungen im Gemeinderat dienen und evtl. bereits zum jetzigen Zeitpunkt dazu führen, dass bestimmte Szenarien gar nicht weiter untersucht werden müssen, um Ressourcen zu schonen.*

# Szenario 1

## „Lösung im Altbestand“

Für dieses Szenario wurden folgende Maßnahmen zu Grunde gelegt:

- a) In der Sebastianschule wird eine dritte Betreuungsgruppe ausgebaut.
- b) das Atrium des St. Franziskus Kindergartens wird ausgebaut und
- c) das Dachgeschoss des Theresienkindergartens wird als Kleinkindgruppe genutzt.

### Besonderheiten/Problemstellungen dieses Szenario

→ Dieses Szenario stellt von allen dargestellten Szenarien das voraussichtlich zunächst kostengünstigste Szenarium dar. Eine detaillierte Kostenberechnung liegt noch nicht vor und wäre einem Prüfungsauftrag des Gemeinderates vorbehalten.

→ Bei diesem Szenario 1 wäre lediglich die Deckung von drei Betreuungsgruppen möglich. In der Anlage ist dargestellt, dass bei den jetzigen Zahlen bereits im Kindergartenjahr 2016/2017 keinerlei Reserven mehr vorhanden sind. Bei den in der Anlage dargestellten Zahlen wurde dabei nur von der Ist-Situation ausgegangen. Geburten nach dem 01.06.2015, weitere Zuzüge in die Baugebiete, Ausweitungen der Betreuungsquote, sowie Zuzüge im Rahmen der Asylbewerberunterbringung sind nicht berücksichtigt.

→ im Ortsteil Neuthard wären künftig 6 Kleinkindgruppen untergebracht, während im größeren Ortsteil Karlsdorf mit den höheren Geburtenzahlen lediglich 3 Kleinkindgruppen vorhanden wären.

→ Für den Ausbau der dritten Gruppe in der Sebastianschule würde der Bewegungsraum entfallen, was im Hinblick auf den Erhalt der Betriebserlaubnis problematisch werden könnte, wie eine erste telefonische Stellungnahme des KVJS befürchten lässt.

Eine abschließende Beurteilung hierzu kann erst nach einer Begehung mit der Fachstelle erfolgen, die für den 24.06.15 terminiert ist.

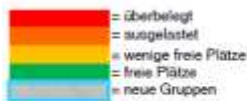
→ Die Unterbringung einer Kleinkindgruppe im DG des Theresienkindergartens wird von der Verwaltung sehr kritisch gesehen, da der 2. Rettungsweg nur über eine Außentreppe erfolgt und für Kleinkinder diese nicht allein bewältigt werden kann. Eine erste Stellungnahme eines Brandschutzsachverständigen untermauert diese Einschätzung.

Eine exakte Prüfung wäre einem Prüfungsauftrag des Gemeinderates vorbehalten.

Die Unterbringung größerer Kinder in einer Regelgruppe oder VÖ-Gruppe scheitert an der nicht vorhandenen Nutzfläche im DG.

### Auswirkungen auf die Belegungssituation 2016/2017

#### Kindergartenjahr 2016/17 - Szenario 1 Lösung im Altbestand



St. Elisabeth Kindergarten		Don Bosco Kindergarten		St. Franziskus Kindergarten		Theresienkindergarten	
	IST	SOLL	IST	SOLL	IST	SOLL	
Betrieberl.	GT/VO/RG	GT/VO/RG	RG+Su3	RG+Su3	VO	VO	VO+u3
tats. Belegung	25	25	19+3u3	19+3u3	22	22	16+3u3
Betrieberl.	RG+u3	RG+u3	RG+Su3	RG+Su3	RG+u3	RG+u3	VO+u3
tats. Belegung	19+3u3	19+3u3	19+3u3	19+3u3	23	23	16+3u3
Betrieberl.	RG+u3	RG+u3	RG/GT/VO	RG/GT/VO	GT	GT	Krippe
tats. Belegung	19+3u3	19+3u3	22	22	22	22	10
Betrieberl.	VO	VO	Krippe	Krippe	RG+u3	RG+u3	Krippe
tats. Belegung	24	24	10	10	19+3u3	19+3u3	10
Betrieberl.	GT	GT	Krippe	Krippe	Krippe	Krippe	10
tats. Belegung	20	20	10	10	10	10	10
Betrieberl.	Krippe	GT	Krippe	Krippe	Krippe	Krippe	10
tats. Belegung	10	20	10	10	10	10	10
			12	12	VO/RG?	VO/RG?	
					22-25	22-25	
					22-25	22-25	
					Krippe	Krippe	
					10	10	
					6	6	
					Krippe	Krippe	
					10	10	
					10	10	
					10	10	

## **Szenario 2**

### **„Modularbaulösung“**

Die „Containerlösung“ wurde von der Verwaltung umbenannt in „Modularbaulösung“, da sich bei verschiedenen Anfragen gezeigt hatte, dass es bei den avisierten „Containerlösungen“ nicht um Container im herkömmlichen Sinne, sondern um sogenannte Raummodule gehandelt hatte. Container im herkömmlichen Sinne in der Sandwichbauweise eignen sich nach Ausführung verschiedener Stellen insbesondere auch des Baukompetenzzentrums der Stadt Mannheim nicht für dauerhafte Lösungen und wurden selbst von den Herstellern als nicht ausreichend dauerhaft (> 25 Jahre) dargestellt. 25 Jahre Nutzungsdauer sind allerdings die Mindestvoraussetzung für den Erhalt von Zuschüssen und sollten auch im Sinne der Nachhaltigkeit beibehalten werden. Bei verschiedenen Städten und Organisationen wurde nachgefragt und es wurde mitgeteilt, dass Containerlösungen in der herkömmlichen Bauweise ihre Lebenszeit bereits nach ca. 10 Jahren überschritten hatten.

Aus diesem Grunde wurde für die Bearbeitung dieses Szenarios weiterhin von Modulbauweise, wie sie beispielsweise die großen Containerhersteller alle anbieten, ausgegangen. Vorteil dieser Modularlösungen ist, dass gegenüber den Containern eine individuellere Raumgestaltung möglich ist und die Gebäude städtebaulich verbessert werden können. Für dieses Szenario wurde bei einem namhaften Hersteller solcher Modularprogramme ein Angebot eingeholt und ebenfalls Erkundigungen bei Städten und Gemeinden, die diese Modularbauweise in ihrer städtebaulich optimierten Form eingesetzt haben abgefragt.

### **Besonderheiten/Problemstellungen dieses Szenario**

→ Die modulare Bauweise wurde uns bisher nur als eingeschossige Bauweise angeboten, was einen zusätzlichen Flächenbedarf an dem bisher gewählten Standort bedeutet.

→ Ein Richtpreisangebot, sowie Beispiele des Modularprogramm-Herstellers sind in der Anlage beigefügt.

→ Nach Rücksprache mit einer Gemeinde, die einen modularen Kindergarten gebaut hat gehen wir davon aus, dass für einen Kindergarten in der bei uns notwendigen Größe mit Gesamtkosten i.H.v. ca. 1,8 Mios. Euro gerechnet werden müsste.

→ Hinweise aus einer Stadt, die einen Modulbaukindergarten betreibt, ergaben, dass es im Gebäude im Sommer „bullenheiß“ wird. Fragen zur energetischen Wertigkeit der Raummodullösung im Gegensatz zum Massivbau wären einem detaillierten Prüfauftrag des Gemeinderates vorbehalten.

→ Die Verwaltung sieht allerdings nach wie vor in der Dauerhaftigkeit solcher Modularprogramme erhebliche Bedenken, da die Hersteller nicht über Erfahrungen für solche Bauwerke, die über 20 Jahre hinausgehen, verfügen.

→ Im Rahmen einer Wirtschaftlichkeitsdarstellung müsste ein solcher Modularbau einem herkömmlichen Bauwerk gegenüber gestellt werden. Insbesondere im Bereich der Betriebskosten könnten sich Unterschiede zwischen dem Modulbau und der Massivbauweise ergeben.

→ In einer groben Wirtschaftlichkeitsdarstellung haben wir die Szenarien 2 und 3 in Bezug auf die Investitionskosten, die Zuschusssicht und die kalkulatorischen Kosten gegenüber gestellt. Hierzu verweisen wir auf die Anlage.

# Auswirkungen auf die Belegungssituation 2016/2017

## Kindergartenjahr 2016/17 - Szenario 2 Modularbaulösung



St. Elisabeth Kindergarten			Don Bosco Kindergarten			St. Franziskus Kindergarten			Theresienkindergarten	
	IST	SOLL		IST	SOLL		IST	SOLL		IST
Betriebsl.	GT/VO/RG 25	GT/VO/RG 25	Betriebsl.	RG+3u3 19+3u3 25	RG+3u3 19+3u3 25	Betriebsl.	VO 22	VO 22	Betriebsl.	VO+u3 16+3u3 21
tats. Belegung	25	25	tats. Belegung	25	25	tats. Belegung	22	22	tats. Belegung	21
Betriebsl.	RG + u3 19+3u3 25	RG + u3 19+3u3 25	Betriebsl.	RG+3u3 19+3u3 25	RG+3u3 19+3u3 25	Betriebsl.	RG+u3 19+3u3 23	RG+u3 19+3u3 23	Betriebsl.	VO+u3 16+3u3 21
tats. Belegung	25	25	tats. Belegung	25	25	tats. Belegung	23	23	tats. Belegung	21
Betriebsl.	RG + u3 19+3u3 25	RG + u3 19+3u3 25	Betriebsl.	RG/OT/VO 22	RG/OT/VO 22	Betriebsl.	GT 22	GT 22	Betriebsl.	Krippe 10
tats. Belegung	25	25	tats. Belegung	22	22	tats. Belegung	22	22	tats. Belegung	7
Betriebsl.	VO 24	VO 24	Betriebsl.	Krippe 10	Krippe 10	Betriebsl.	RG+u3 19+3u3 25	RG+u3 19+3u3 25		
tats. Belegung	24	24	tats. Belegung	10	10	tats. Belegung	25	25		
Betriebsl.	GT 20	GT 20	Betriebsl.	Krippe 10	Krippe 10	Betriebsl.	Krippe 10	Krippe 10		
tats. Belegung	20	20	tats. Belegung	10	10	tats. Belegung	10	10		
Betriebsl.	Krippe 10	GT 20	Betriebsl.	Krippe 10	Krippe 10	Betriebsl.	Krippe 10	Krippe 10		
tats. Belegung	9	20	tats. Belegung	10	10	tats. Belegung	6	6		
				10	10		VO/RG? 22-25	VO/RG? 20-25		
				10	10		22-25	22-25		

### Modularbaulösung

	SOLL
Betriebsl.	Krippe 10
tats. Belegung	9
Betriebsl.	Krippe 10
tats. Belegung	10
Betriebsl.	Krippe 10
tats. Belegung	10
Betriebsl.	Krippe 10
tats. Belegung	10



# Szenario 3

## Neubau in der Nachbarschaft des Kindergartens St. Elisabeth

Für dieses Szenario verweisen wir auf die Vorlagen zur Gemeinderatssitzung am 19.05.2015 mit den darin ausgewiesenen Baukosten.

### Besonderheiten/Problemstellungen dieses Szenario

→ teuerste der ausgewiesenen Alternativen im Hinblick auf die Investitionskosten.

→ Zur Gegenüberstellung der Wirtschaftlichkeit über den Mindestnutzungszeitraum von 25 Jahren, insbesondere gegenüber einer Raummodullösung müsste eine detaillierte Wirtschaftlichkeitsberechnung unter Berücksichtigung anfallender Unterhaltungs- und Betriebskosten liefern. Zur Mindestlaufzeit von 25 Jahren verweisen wir auf die Ausführungen beim Szenario 2 „Modularbaulösung“

→ In einer groben Wirtschaftlichkeitsdarstellung haben wir die Szenarien 2 und 3 in Bezug auf die Investitionskosten, die Zuschuss-sicht und die kalkulatorischen Kosten gegenüber gestellt. Hierzu verweisen wir auf die Anlage.

### Auswirkungen auf die Belegungssituation 2016/2017

#### Kindergartenjahr 2016/17 - Szenario 3 Neubau in der Nachbarschaft des Kindergartens St. Elisabeth



St. Elisabeth Kindergarten		Don Bosco Kindergarten		St. Franziskus Kindergarten		Theresienkindergarten		
IST		SOLL		IST		SOLL		
Betriebsl.	GT/VO/RG	GT/VO/RG	RG+SuB	RG+SuB	VO	VO	VO+uB	
tats. Belegung	25	25	19+3uB	19+3uB	22	22	16+3uB	
Betriebsl.	RG + uB	RG + uB	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	19+3uB	19+3uB	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	19+3uB	19+3uB	16+3uB
Betriebsl.	RG + uB	RG + uB	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	Krippe
tats. Belegung	19+3uB	19+3uB	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	23	23	10
Betriebsl.	VO	VO	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	24	24	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	23	23	21
Betriebsl.	GT	GT	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	GT	Betriebsl.	Krippe
tats. Belegung	20	20	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	20	20	7
Betriebsl.	Krippe	GT	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	GT	Betriebsl.	Krippe
tats. Belegung	10	20	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	22	22	10
Betriebsl.	Krippe	Krippe	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	9	00	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	22	22	16+3uB
Betriebsl.	Krippe	Krippe	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	10	10	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	25	25	10
Betriebsl.	Krippe	Krippe	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	10	10	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	25	25	10
Betriebsl.	Krippe	Krippe	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	10	10	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	25	25	10
Betriebsl.	Krippe	Krippe	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	10	10	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	25	25	10
Betriebsl.	Krippe	Krippe	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	10	10	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	25	25	10
Betriebsl.	Krippe	Krippe	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	10	10	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	25	25	10
Betriebsl.	Krippe	Krippe	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	10	10	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	25	25	10
Betriebsl.	Krippe	Krippe	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	10	10	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	25	25	10
Betriebsl.	Krippe	Krippe	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	10	10	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	25	25	10
Betriebsl.	Krippe	Krippe	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	10	10	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	25	25	10
Betriebsl.	Krippe	Krippe	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	10	10	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	25	25	10
Betriebsl.	Krippe	Krippe	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	10	10	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	25	25	10
Betriebsl.	Krippe	Krippe	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	10	10	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	25	25	10
Betriebsl.	Krippe	Krippe	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	10	10	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	25	25	10
Betriebsl.	Krippe	Krippe	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	10	10	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	25	25	10
Betriebsl.	Krippe	Krippe	RG+SuB	RG+SuB	Betriebsl.	RG+uB	Betriebsl.	VO+uB
tats. Belegung	10	10	19+3uB	19+3uB	tats. Belegung	25	25	10

## Szenario 4 Schulpavillon-Lösung

Bei diesem Szenario sollen die beiden Pavillons der Schönbornschule saniert werden und darin die notwendig werdenden vier Gruppen etabliert werden.

### Besonderheiten/Problemstellungen

- Die Pavillons sind derzeit noch nicht frei, da derzeit noch die Werkrealschule in der Schönbornschule etabliert ist und die Pavillons erst nach und nach frei werden.
- Die Pavillons benötigen zuvor eine aufwändige energetische Sanierung bevor überhaupt funktionale Umbauten getätigt werden können.
- Untersuchungen über den Kostenrahmen einer energetischen Sanierung belaufen sich auf ca. 20.000 Euro.
- Es Räumlichkeiten in einiger Entfernung zum „Mutterkindergarten St. Elisabeth“ geschaffen, was zu betriebslogistischen Problemen führen könnte.

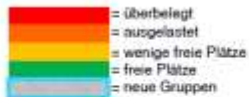
→ An den Pavillons fehlen die notwendigen Außenanlagen. Kleinkinder müssten über das Schulgelände oder über den Gehweg zum Außengelände des Kindergartens gelangen.

→ Derzeit und bis zum Schuljahr 2015/2016 wäre nur 1 Pavillon verfügbar, der die notwendigen Kapazitäten nicht aufnehmen könnte.  
Die vorhandenen freien Räume in dem einen Pavillon könnten ggf. als Ausweichräume für die Dauer der Sanierung des St. Elisabeth-Kindergartens genutzt werden, um die aufwändige Aufstellung von Ausweichcontainern zu umgehen.

### Auswirkungen auf die Belegungssituation 2017/2018

Die Auswirkungen können erst ab den Jahren 2017/2018 dargestellt werden, da erst ab 2016/2017 ein ganzer Pavillon für Sanierungs- und Umbaumaßnahmen zur Verfügung stehen würde.

### Kindergartenjahr 2017/18 - Szenario 4 Schulpavillon-Lösung



Kindergarten	Gruppe	IST	SOLL
St. Elisabeth Kindergarten	Betriebsl.	GT/VO/RG	GT/VO/RG
	tats. Belegung	25	25
	Betriebsl.	RG + u3	RG + u3
	tats. Belegung	19+3u3	19+3u3
	Betriebsl.	RG + u3	RG + u3
	tats. Belegung	19+3u3	19+3u3
	Betriebsl.	VO	VO
	tats. Belegung	24	24
	Betriebsl.	GT	GT
	tats. Belegung	20	20
	Betriebsl.	Krippe	GT
	tats. Belegung	10	20
Don Bosco Kindergarten	Betriebsl.	RG+3u3	RG+3u3
	tats. Belegung	19+3u3	19+3u3
	Betriebsl.	RG+3u3	RG+3u3
	tats. Belegung	19+3u3	19+3u3
	Betriebsl.	RG/GT/VO	RG/GT/VO
	tats. Belegung	22	22
	Betriebsl.	Krippe	Krippe
	tats. Belegung	10	10
	Betriebsl.	Krippe	Krippe
	tats. Belegung	10	10
	Betriebsl.	Krippe	Krippe
	tats. Belegung	10	10
St. Franziskus Kindergarten	Betriebsl.	VO	VO
	tats. Belegung	22	22
	Betriebsl.	RG+u3	RG+u3
	tats. Belegung	19+3u3	19+3u3
	Betriebsl.	GT	GT
	tats. Belegung	22	22
	Betriebsl.	RG+u3	RG+u3
	tats. Belegung	19+3u3	19+3u3
	Betriebsl.	Krippe	Krippe
	tats. Belegung	10	10
	Betriebsl.	Krippe	Krippe
	tats. Belegung	10	10
Theresienkindergarten	Betriebsl.	VO+u3	
	tats. Belegung	16+3u3	21
	Betriebsl.	VO+u3	
	tats. Belegung	16+3u3	21
Betriebsl.	Krippe		
tats. Belegung	10	7	
Schulpavillons	Betriebsl.	Krippe	
	tats. Belegung	10	9
	Betriebsl.	Krippe	
	tats. Belegung	10	10

Es können nicht alle Kinder untergebracht werden, da nur 2 Gruppen in einem Pavillon untergebracht werden können



## Zusammenfassung der Szenarien

Die Darstellung der Szenarien zeigt klar, dass nur bei den Szenarien 2 (4gruppiger Modularbau) und 3 (4gruppiger Neubau) Reserven zur Verfügung stehen würden und selbst die noch vorhandenen 2 Überkapazitäten rechnerisch ebenfalls abgebaut werden könnten.

## Weiteres Vorgehen

Die Verwaltung wird die einzelnen Szenarien gerne in der Sitzung detailliert erläutern. Ziel der Sitzung soll es sein, im Gemeinderat diejenigen Szenarien und Prüfungsfragen von vorneherein auszuschalten, die für eine Realisierung von vorne herein nicht in Frage kommen und nur die Szenarien die zu einer sinnvollen Lösung führen weiter untersucht werden.

Zu den für die einzelnen Szenarien dargestellten Bewertungskriterien (sh. oben) sind in der Anlage verschiedene Informationen beigefügt, wie z. B. eine Wirtschaftlichkeitsberechnung zu den Szenarien 2 und 3. Die Verwaltung hat überdies die Kosten für aktuellen Kindergartenneubauten in der Umgebung abgefragt. Auch der Aktenvermerk hierüber ist in der Anlage beigefügt.

Außerdem findet am 24.06.2015 noch ein Abstimmungstermin mit dem Kommunalverband Jugend und Soziales (KVJS) statt, um abzuklären, ob für die im Szenario 1 („Umbaulösung“) genannten Baumaßnahmen eine Betriebserlaubnis überhaupt in Aussicht gestellt werden kann. Ohne eine in Aussicht gestellte Betriebserlaubnis könnte dieses Szenario evtl. von vornerein ausscheiden, da die notwendigen Platzkapazitäten bereits zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr ausreichend geschaffen werden könnten.

## Fachkräftemangel

Bei einem Vorab-Telefonat war es der Fachberatung noch wichtig darauf hinzuweisen, dass unabhängig von der Betriebserlaubnis die Gewinnung von Fachkräften im Betreuungsbereich vor dem Hintergrund einer starken Verknappung immer auch von attraktiven Arbeitsplätzen abhängig ist. Gerade räumlich sehr beengte Verhältnisse in Einrichtungen haben in der Vergangenheit zunehmend dazu geführt, dass die Einstellung von Erziehungskräften erschwert wurde.

## Haushaltsrechtliche Auswirkungen

Die Darstellung des Kindergartenneubaus mit einem Kostenrahmen von 2 Mios. Euro in der Mittelfristigen Finanzplanung zeigt, dass sich die Haushaltssituation dadurch nicht verschlechtert und insbesondere in den Haushaltsjahren nach 2015 dadurch keine Erhöhung der Kreditaufnahme erfolgt. Die Kreditaufnahme für die Folgejahre bewegt sich auf dem bereits im Haushalt für das Jahr 2015 ausgewiesenen Niveau, bzw. sinkt sogar leicht. Detaillierte Ausführungen hierzu erfolgen in der Sitzung.

## Finanzielle Auswirkungen:

Ja

Nein

Haushaltsstelle:

Haushaltsansatz

€

davon verbraucht

€

zur Verfügung stehende Mittel

€

über- bzw. außerplanmäßige Ausgabe:

€

## Vorschlag der Verwaltung:

Es wird kein konkreter Beschluss vorgeschlagen. Es sollte jedoch das Ziel sein, die Szenarien und Fragestellungen von vornerein auszuschließen, welche bereits nach jetzigen Kenntnisstand eine Realisierung nicht ermöglichen.  
Der Gemeinderat wird zudem gebeten, die Fragestellungen für die Prüfaufträge an die Verwaltung zu konkretisieren.

Karlsdorf-Neuthard, 16.06.2015

Aufgestellt: gez.....

Frank Erthal  
Fachbereichsleiter

gez.....

Sven Weigt  
Bürgermeister